



Foto: privat

Ohne exakte Problemanalyse keine Lösungen

Wie gewohnt wurde im Juni eine strittige Teilverhandlung zwischen dem Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-SV) und Hebammenvertreterinnen mangels Einigung an die Schiedsstelle verwiesen, wo sie derzeit bearbeitet wird.

Die Probleme, die der freiberuflichen und vor allem der außerklinischen Hebammenarbeit derzeit die Luft abschnüren, sind nicht die *Symptome*,

an denen seit Jahren erfolglos herumgeschraubt wird. Ohne Ansehen der viel tiefer liegenden *Ursachen* wird fast trotzig über diese Symptome gestritten und beide Parteien reden weitgehend aneinander vorbei. Den Hebammenverbänden ist es nicht gelungen, das spezifische, an physiologischen Prozessen orientierte Hebammenhandeln als wertvoll darzustellen – trotz aller wissenschaftlichen Studien zur physiologischen Geburt und Eins-zu-eins-Betreuung sowie mit belastbaren Zahlen von nachgewiesener Qualität. So kann es nie eine Anerkennung als eigenständige, hoch kompetente Profession geben. Daher werden die Hebammen nicht als primär Zuständige für gesunde Schwangere angesehen. Und so gibt es auch keine angemessenen Rahmenbedingungen und Vergütungen.

Logischerweise kann eine an physiologischen Prozessen orientierte Geburtshilfe auch nicht in Verknüpfung der Risiken versichert werden, die mit invasiver Geburtsleitung verbunden sind. Angesichts der wenigen, besonders schweren Schadensfälle wird deutlich, dass die Vermischung salutogenetischer, zurückhaltender Geburtshilfe mit oft indikationslosen Manipulationen des Geburtsprozesses neben Organisationsdefiziten die Hauptursache von fatalen Geburtsverläufen ist.

Irgendwelche Zuschlüsse für Versicherungskonzerne auszuhandeln oder klinisch-medizinische „Erlaubnisscheine“ einzufordern, führt zu nichts. So werden die – vorgebliehen – Ziele des Gesundheitsministers, Hebammenhilfe und freie Wahl für alle ratsuchenden Frauen zu erhalten, nicht erreicht. Die Bewertung und Kontrolle des Hebammenhandelns aus ärztlicher oder Klinikersicht führt auch nicht zu besserer, Gesundheit erhaltender und weniger traumatisierender Geburtshilfe. Respekt vor und Förderung der Physiologie müssen immer Vorrang haben vor Pathologie. Inzwischen fordern auch viele anerkannte ÄrztInnen und psychosoziale Fachleute eine Senkung der Kaiserschnitttrate und Reduzierung unbegründeter Eingriffe.

Große Aufgaben liegen vor uns. Die Hebammenbetreuung und -geburtshilfe hat keine Zukunft ohne ein radikales „Zurück auf Los!“ Wir brauchen eine sofortige, tragfähige Aufarbeitung und gesetzliche Neuregelung der fehlenden Grundlagen. Diese muss sich der wirklichen Ursachen aller Symptome annehmen, die sich in den ergebnislosen Verhandlungen und nicht nachhaltigen Notlösungen der Haftpflichtversicherungsprobleme zeigen. Es gibt da einen für die Hebammenfrage zuständigen obersten Juristen. Sie sind dran, Herr Gesundheitsminister Gröhe!

Jutta Ott-Gmelch

Jutta Ott-Gmelch, Gastredakteurin der DHZ



14

Thema: Berufspolitik

Seit es Hebammen gibt, kommt ihrer Arbeit zwar ein hoher gesellschaftlicher Wert, aber kaum Anspruch auf eine auskömmliche Bezahlung zu. Immer wieder wurden die Weichen in den vergangenen Jahrhunderten für den Berufsstand falsch gestellt. Dass die berufspolitische Lage sich nun grundlegend ändert, ist und bleibt ein Balanceakt mit dem Risiko weiterer Verluste für die geburtshilfliche Versorgung und für die Hebammen selbst. Wie konnte es soweit kommen? Wie geht es weiter?

kurz & bündig

- 4 Aktuell
- 8 Regionales
- 10 Vereine & Verbände
- 12 Weiterbildung & Studium

Thema

BERUFSPOLITIK

14 Daten über außerklinische Geburten: Statistik als Mittel zum guten Zweck

Anke Wiemer über die Datenerhebung als Entscheidungshilfe in der Gesundheitspolitik

20 Berufsstand der Hebammen: Traditionell prekär

Sibylla Flügge denkt über historisch gewachsene Missstände nach

26 Stellungnahmen der Hebammenverbände: Ziele, Strategien, Visionen

Die DHZ-Redaktion hat die Hebammenverbände um Statements zu ihren berufspolitischen Zielen der nächsten Jahre gebeten

30 Kommentar zur berufspolitischen Lage, Teil 1: Historische Versäumnisse

Jutta Ott-Gmelch reflektiert die Ursachen einer langjährigen existenziellen Schiefelage für den Hebammenberuf



56

Rectusdiastase - erkennen und behandeln

Die Rectusdiastase, das Auseinanderweichen der beiden Stränge der geraden Bauchmuskulatur, ist eine Erscheinung, die viele Wöchnerinnen betrifft. Neben der Schwangerschaft können auch Adipositas, eine schlechte Körperhaltung, schweres Heben, starkes Pressen, beispielsweise bei Obstipation, sowie ein schwaches Bindegewebe Ursache für eine Diastase sein. Sie sollte möglichst früh erkannt und behandelt werden.



64

Hygieneverweigerer?

Das Hygienebewusstsein muss Schritt für Schritt erworben werden. Grundlegende, wissenschaftlich fundierte Verhaltensregeln zur Vermeidung von Infektionskrankheiten sollten möglichst schon im direkten Umfeld der Kinder ritualisiert werden. Denn das Wissen über die Notwendigkeit reicht alleine nicht aus, um das Hygieneverhalten nachhaltig zu ändern.



68

Konferenz in England: Strategie und Spiel

Die 10. Konferenz zur Erforschung der normalen Schwangerschaft und Geburt (NLBRC) findet immer abwechselnd in England und auf einem anderen Kontinent statt. Einmal mehr galt das Interesse neuesten Forschungsergebnissen zur physiologischen interventionsarmen Geburt.

36 Wissen als Wettbewerbsvorteil

Monika Greening argumentiert, warum die Akademisierung dem Berufsstand helfen kann

42 Krankenkassen „schützen“ Frauen vor sich selbst“

Tara Franke hat einige Krankenkassen um Stellungnahme zu den Ausschlusskriterien für außerklinische Geburten gebeten

46 Zur Lage der Hebammen: Unterwerfung

Herbert Renz-Polster wirft einen kritischen Blick auf ein sich zuspitzendes Desaster

50 Forderungen der GKV: Juristisch fragwürdig

Reinald Eichholz über die Rechtsverstöße der sogenannten Ausschlusskriterien

52 Wie Alice im Wunderland

Margarete Sommer kommentiert als freiberufliche Hebamme ihre Wahrnehmung der berufspolitischen Situation

Wochenbett

56 Rectusdiastase - erkennen und behandeln

Petra Mattenklotz stellt die therapeutischen Möglichkeiten vor

1. Lebensjahr

60 Interview mit Lysann Redeker zur Weltstillwoche: Gemeinsam geht's!

Elisabeth Niederstucke im Gespräch mit Lysann Redeker über die Vereinbarkeit von Beruf und Stillen

Medizin & Wissenschaft

64 Hygieneverweigerer?

Belinda Mikosz sieht im täglichen Hygieneverhalten eklatante Mängel

Weiterbildung & Kongresse

68 10. International Normal Labour and Birth Research Conference: Strategie und Spiel

Christiane Schwarz fasst neue Denkanstöße der Konferenz in England zusammen

Ausbildung & Studium

74 Kampagne zur Nachwuchsförderung: Hebammen für die Zukunft

Daniela Erdmann über die Chancen, auf einer Berufsstartermesse dem Nachwuchs den Hebammenberuf nahe zu bringen

Zur Person

80 Interview mit Sabine Schmuck: Auf die Barrikaden

Katja Baumgarten hat die Ingolstädter Hebamme zu ihrer Arbeit und ihrem Lebensentwurf befragt

Service

86 Tagungen & Kongresse

90 Fortbildungskalender

92 Kleinanzeigen

107 hebamedia

108 Elwin Staude Verlag

Verschiedenes

109 Bücher

112 Vorschau · Impressum